

Sicherheit bei Budget und Zeit

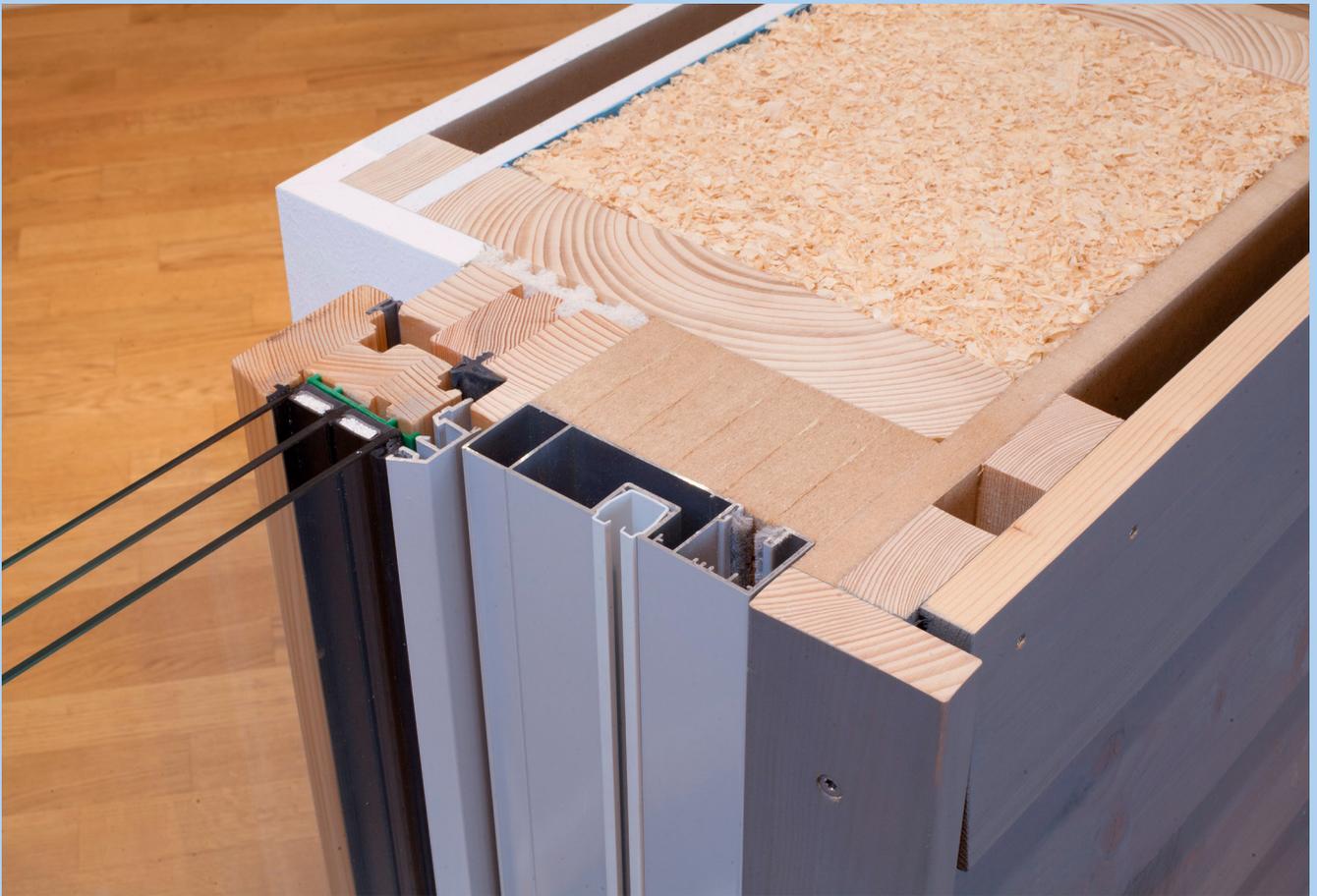
Nachhaltigkeit, Wohnkomfort und Wirtschaftlichkeit – diese Prämissen waren bekannt und gesetzt. HG Stotz Architekten in Zusammenarbeit mit dem Holzhaushersteller Baufritz haben für ihr Haus weitere sehr wesentliche Aspekte ergänzt: Baubiologie, Wohngesundheit und das einzigartige Prinzip der Dämmung mit Hobelspänen. Mit höchstem ökologischen Anspruch, viel beruhigender Erfahrung, Kosten- und Terminalsicherheit entstand ein Musterbeispiel für nachhaltiges Wohnen und Leben. Gebaut vom Preisträger des Deutschen Umweltpreises 2023.



Und man teilt einen hohen architektonischen Anspruch bei der Bauweise in Holz. So vereinen sich hier zwei wesentliche Prinzipien: „Form follows function“ und Ökologie. Daraus folgt konsequenterweise der Einsatz nachwachsender und schadstofffreier Baustoffe sowie eine regenerative Energieversorgung. Baufritz fertigt

Bauteile in Holztafelbauweise aus heimischen Hölzern, einschließlich der Fenster und Wände, gedämmt mit einer patentierten Holzspänedämmung. Die Hobelspäne, behandelt mit Molke und Soda für Flammschutz und Insektenschutz sind die leicht verbaubare und ressourcenschonende Alternative zum Bauen in der Holzmassivbauweise. Die Baufritz-Bauweise ist leimarm und damit formaldehydfrei und dampfdiffusionsoffen, was dem Raumklima spürbar zugutekommt. Der Holzbau wurde aus wirtschaftlichen Gründen im Konstruktionsrastermaß von 62,5 cm für Wände und Decken geplant, was den Plattenverschnitt minimiert und Ressourcen schont.





Weil die Holz-Alu-Fenster im Werk passgenau von Schreinerhand eingebaut werden, kann auf schädlichen PU-Schaum verzichtet werden. Die Türen sind Vollholztüren, die ebenfalls ohne PU-Schaum eingebaut werden. Die Geschosdecken sind Holzbalkendecken, die aus zwei Deckenbalkenlagen bestehen und versetzt zueinander ausgeführt sind. Damit wird die Übertragung des Schalls der jeweiligen Geschosse minimiert. Auf dem Flachdach ist eine Photovoltaikanlage aufgestellt. Der Wandaufbau ist offenporig und die Fassade mit horizontaler Schalung aus Fichtenholz mit Natursilber-Lasur hinterlüftet – ideale Voraussetzungen für bestes Raumklima.



Maximale Privatsphäre und viel Raum zum Leben – auch barrierearm

Die Planung des Mehrfamilienhauses trägt eine ganz eigene architektonische Handschrift, verbunden mit dem Anspruch an ein Maximum an Privatsphäre einerseits, und einer gelungenen sozialen Durchmischung andererseits. Das Haus, ein Dreispänner mit drei Stockwerken, sitzt

etwas höher, weil es dank der Teilunterkellerung und des ausgebildeten Sockels nicht niveaugleich mit der Straße abschließt. Dadurch ergeben sich mehr Rückzugsmöglichkeiten und Sichtschutz für das Erdgeschoss. Das Gebäude präsentiert sich als ruhiger Kubus. Die Gliederung der Räume ist sehr klar und strukturiert mit übereinandersitzenden Grundrissen. Einzigartig ist die Süd- bzw. West-Orientierung aller Wohnungen. Mit je einer Zweizimmer-, einer Dreizimmer- und einer Vierzimmerwohnung pro Etage ergeben sich insgesamt neun Wohneinheiten, die sich um ein zentrales Treppenhaus und den Aufzugskern gruppieren. Die weit auseinander liegenden Loggien sind mit ihren Einschnitten versetzt platziert, sodass sie die gewünschte Privatsphäre schaffen. Alle Zweizimmerwohnungen und die Dreizimmerwohnung im Erdgeschoss sind barrierearm. Vor den Fenstern sind Schiebeläden verbaut, die die Fassade gestalten und Wärmebrücken durch Rolladenkästen vermeiden. Durch die Gliederung der Lamellen und den konstruktiven Aufbau der Schiebeläden ist der sommerliche Wärmeschutz gegeben.



Mehrwert: Wissen teilen und kooperieren

Bei HG Stotz hat man erkannt, dass es zu kurz gedacht wäre, ökologisches Bauen auf den Baustoff Holz zu reduzieren. Es geht darüber hinaus um die Auswahl umweltschonender Materialien und Konstruktionen, niedriger Primärenergie in der Prozesskette, um toxikologisch unbedenkliche Materialien (Boden, Wasser, Luft) und um die Vermeidung von hohen Leimanteilen (Formaldehyden), Fungiziden, Boriden, Stirolen, Urethanen, Kunstharzen, Melaninen und Holzschutzmitteln. Und: Es braucht eine Raumlufprüfung auf Schadstoffe. Baufritz kann die Sicherung des Umwelt- und Qualitätsmanagements nachhaltig garantieren und ist unter allen Hausherstellern führend, was die Erfüllung des ausgesprochen anspruchsvollen VDB-Zert Prüfsiegels für baubiologisches Bauen angeht. Im Rahmen dieser Prüfungen erfolgt eine umfangreiche Beurteilung der baubiologischen Wohnqualität von Gebäuden.

Sowohl Stiftung Schönau, als auch Element A, zuständig für die übergeordnete Projektleitung und den Innenausbau, und die ausführenden Gewerke waren offen und aufgeschlossen für die baubiologischen Erkenntnisse von Baufritz, die z. B. bei der Verwendung geeigneter Klebstoffe und Wandfarben wie auch im Hinblick auf abgeschirmte Leitungen mit in die Ausschreibungen eingeflossen sind.

Insgesamt werden dank der Holzbauweise rund 74 Tonnen CO₂ eingespeichert. Selbst nach Berücksichtigung der CO₂-Emissionen für die Herstellung, den Innenausbau und die technischen Gewerke ergibt sich eine Nettoeinspeicherung von rund 3 Tonnen. Das Haus ist damit nicht nur CO₂-neutral, sondern sogar CO₂-positiv!

BAUFRITZ

Erkheim



**HG STOTZ
ARCHITEKTEN**